



In dieser Ausgabe:

Mitgliederversammlung
 LUCY-Filmvorführung
 in der Ortenau

Das bisherige
 Spendenjahr 2011

Bartua braucht eine
 Schulhauserweiterung

Fotoausstellung

Das YEP-Projekt
 hat begonnen

Impressum: Herausgeber ist das L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V. Redaktion: N. Scheiwe, Fotos, Layout & Satz: M.Siebert. Alle Rechte für Fotos und Inhalt: L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V. Der INFO-BRIEF erscheint halbjährlich. Veröffentlichungen, Bild und Textnutzung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers möglich. © 2011 L.U.C.Y.-Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

Geschäftsstelle:

Norbert Scheiwe
 Ehrenamtlicher Geschäftsführer
 Angelgärten 11
 79206 Breisach
 Tel: 07664-5572
 Mobil: 0173-3191092

L.U.C.Y.- Hilfswerk
 Bildung für Kinder e.V.



www.lucy-hilfswerk.org
info@lucy-hilfswerk.org
<http://lucy-hilfswerkev.blogspot.com/>

Diese erste Begegnung war nur möglich, weil eine gezielte Spende uns dies ermöglichte. Wir bemühen uns derzeit das Projekt auf nachhaltige Füße zu stellen und eine mindestens dreijährige Strukturförderung zu erhalten. Gar nicht so leicht. Selbstverständlich dienen diese ersten Erfahrungen auch dazu, dieses Angebot weiter zu entwickeln und die Tage in Indien möglichst positiv zu gestalten. Weiter wollen wir erreichen, dass die Begegnungen nicht einseitig, also nur für uns finanziell recht gut ausgestattete Europäer bleiben, sondern dass auch indische Jugendliche die Möglichkeit haben, unser Land und die Menschen kennen zu lernen. Wir werden weiter berichten.

Zum Abschluss möchte ich mich im Namen des Vorstandes, der Sister und stellvertretend für die vielen vielen Kinder, denen Bildung erst ermöglicht wurde von ganzem Herzen bedanken. Erleben Sie eine besinnliche und entschleunigte Adventszeit, ein friedvolles Weihnachten und einen guten Übergang in das kommende neue Jahr 2012

Ihr Norbert Scheiwe, ehrenamtlicher Geschäftsführer

donnern. Da wir von unserem Hotel jeden Tag zu Fuß die 15 Minuten zum Institute zurücklegten, konnten wir nicht nur das Strassenleben Calicuts kennen lernen, sondern auch das Wetter in all seinen Nuancen spüren.

Die Vielfalt der indischen Kultur lernten wir durch viele intensive Gespräche mit den Sisters, Lehrern und nicht zuletzt den Studierenden kennen, die einerseits sehr offen unsere Fragen beantworteten und gleichzeitig ein unstillbares Interesse an unseren Lebensgewohnheiten hatten. So war es denn auch nicht verwunderlich, das nach den Gesprächen eifrig e-Mail und Facebook Adressen ausgetauscht wurden. Hier zeigt sich das fortschreiten der Globalisierung am deutlichsten. Jugendliche in aller Welt kommunizieren viel und ausgiebig via Handy und Internet.

Auch deshalb haben wir bereits im Vorfeld der Reise beschlossen, in unserem LUCY-Blog möglichst zeitnah von unseren Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen zu berichten. Das ist uns auch die meiste gelungen. Zwar gab es eine Phase in der das indische Internet nicht wie gehabt funktionierte und uns dadurch zu einer 2-tägigen Blogger-Pause zwang, dennoch half auch das elektronische Tagebuch bei der Dokumentation der vielen, vielen Eindrücke.

Zusammenfassend kann diese „Pilotreise“ des YOUTH ENCOUNTER PROGRAMMES, dem Jugendbildungs- und Begegnungswerk im L.U.C.Y. Hilfswerk, als voller Erfolg betrachtet werden. Wie mir Sister Shiny und auch Sister Lincy versicherten, haben auch sie die gemachten Erfahrungen als wertvoll, innovativ und fortsetzungswürdig bewertet.“

indischen Studierenden. Durch diese „Kontakt-aufnahme“ entstand gleich zu Beginn unseres Aufenthaltes in Calicut eine intensive Freundschaft, die gleich einer „Patenschaft“ beidseitig den Einstieg in das Verstehen der unterschiedlichen Kulturen wesentlich erleichterte.

Sister Shiny, die Rektorin des Institutes, hatte durch die „Berufung“ eines Kontaktlehrers in Form und Funktion des sehr netten Sozialarbeiters Jobi, die Weichen für eine intensive Kommunikation gestellt, in dessen Verlauf wir die unterschiedlichen „Departments“ Hotelmanagement, Soziale Arbeit und Fashion Design jeweils für einen Tag kennen lernen konnten. In praktischen Arbeitseinheiten erfuhren wir z.B. man ein traditionelles Hochzeitsmahl kocht - dazu wurden wir in die gesamte Vorbereitung und Verköstigung liebevoll einbezogen. Wir lernten, wie man ein Coffee-Painting herstellt und konnten ein eigenes Schmuckstück produzieren.

Die Gruppe aus drei Schülerinnen des Martin-Schongauer-Gymnasiums und einer Auszubildenden der Freiburger Universitätsklinik, begleitet durch zwei Lehramtsstudenten, gewann so einen Einblick in das indische Lehrwesen und knüpfte von Beginn an freundschaftlich-intensive Kontakte zu vielen Studierenden.

Neben dem Alltag am Institute konnten wir während unseres Aufenthaltes auch diverse Male am eigenen Körper spüren, warum die Regenzeit für die Inder eine der schönsten Jahreszeiten ist. Anders als unsere Regenphasen im Herbst ist der Monsun warm und erfrischt die Luft durch seine reinigende Stetigkeit. Pünktlich zum Schulschluss um 15.30 begann es mitunter heftigst zu regnen und zu



Liebe L.U.C.Y.- Spenderinnen und Spender, liebe Freunde unseres Hilfswerkes!

Das Jahr 2011 neigt sich seinem Ende entgegen und wir möchten Sie wieder über unsere Aktivitäten informieren – vieles hat sich getan, und es geht wie immer intensiv weiter...

Mitgliederversammlung/LUCY-Filmvorführung diesmal in der Ortenau

Am 3. Adventssonntag, den 18. Dezember findet, diesmal in der Ortenau, unsere alljährliche Mitgliederversammlung statt. Wir wechseln ja immer wieder einmal den Veranstaltungsort, damit möglichst viele Spenderinnen und Spender daran teilnehmen können.

Gemeindehaus der Pfarrgemeinde „Heilig, Geist“ in Lahr-Dinglingen, Dinglinger Hauptstraße (gegenüber der Kirche), Beginn: 16.00 Uhr.

Neben den notwendigen Formalien werden wir den beeindruckenden und professionell hergestellten Dokumentarfilm „Lucy hat viele Schwestern“ zeigen, der die aktuellen Projekte unseres Hilfswerkes zeigt. Der Film hat eine Länge von ca. 45 Minuten.

Das bisherige Spendenjahr 2011

Auch in diesem Jahr können wir all unsere Verpflichtungen einhalten, die wir gegenüber den Sisters und vor allen Dingen den hilfebedürftigen Kindern eingegangen sind. Mit annähernd 40.000 Euro Spendengeldern können wir sogar das ein oder andere Projekt ein wenig mehr fördern, wir denken da ganz besonders an das Heim und die Schule für AIDS-krankte Kinder in Hazaribag.

All dies ist nur möglich, weil Sie kontinuierlich mithelfen. Inzwischen sind es annähernd 14.000 Kinder, denen wir in den vielen Jahren helfen konnten. Eine wahrhaftig beeindruckende Bilanz. Im ersten Rundbrief 2012 werden wir Ihnen die genauen Zahlen präsentieren können.

Bartua braucht eine Schulhauserweiterung

Bei unserer letzten Indienreise konnten wir mit Freude, aber auch mit Erschrecken feststellen, dass sich die Schule in Bartua immer weiter entwickelt. Seit vielen Jahren ist diese Schule eines unserer zentralen Projekte. Hier fördern wir annähernd 80 Kinder und finanzieren das gesamte Lehrerkollegium sowie eine Krankenschwester. Ganz zu Beginn haben wir durch einen Bauzuschuss mit dazu beigetragen, dass die Schule aus den anfänglichen Lehmhütten in ein Steinhaus mit größeren Klassenzimmern umziehen konnte.

Nun, nach annähernd 15 Jahren kommt Bartua erneut an seine Grenzen. Im Klassenzimmer der 1. Klasse haben wir 149 Kinder gezählt. Dicht gedrängt sitzen die Kleinen nebeneinander und werden nach wie vor von nur einer Lehrerin unterrichtet.

Zum Einen ist es natürlich sehr erfreulich, wenn die Eltern ihre Kinder in die Schule schicken. Offensichtlich konnte die kontinuierliche Arbeit der Sisters und unsere Hilfe sie davon überzeugen, dass eine gute Schulausbildung die Lebenschancen ihrer Kinder, besonders der Mädchen erheblich verbessert. Trotz einer staatlichen Schule in der Nachbarschaft boomen die Schulen der Kirchen weiter, weil sie eben eine viel bessere Qualität bieten und keine Korruption die Lehrergehälter ins „Nirvana“ abgleiten lässt.

Auf der anderen Seite ist natürlich auf Dauer ein angemessener Unterricht bei 149 Kindern nicht mehr möglich.

So haben wir uns entschlossen, die Sisters zu bitten ganz pragmatisch eine zweite Etage auf das bisherige in U-Form konzipierte Gebäude zu setzen. Wir wollen diesen Anbau weit möglichst finanzieren und sind dabei natürlich auf Ihre Unterstützung und Spendenkreativität angewiesen.

Die Sisters werden uns im nächsten Jahr die nötigen Kosten mitteilen. Wie in den Anfängen werden auch die Bewohner von Bartua mit ihrer Muskelkraft zum Bau beitragen.

4.000 Euro sind bisher schon zusammen gekommen. Wir werden im nächsten Jahr eine eigene Aktion starten, schon jetzt vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Fotoausstellung

Im vergangenen Sommer besuchte der Künstler und Fotograf Paul J. Cochrane mit seiner Lebensgefährtin unsere Projekte in Hazaribag und begab sich danach auf eine kleine Rundreise durch den Norden Indiens. Seine Lebensgefährtin hatte zu Zeiten des Tsunami einen freiwilligen Einsatz in Bartua absolviert und wollte sich über die Arbeit von LUCY informieren.

Der künstlerische Schwerpunkt von Paul J. Cochrane ist die Portraitfotografie und auf dieser Reise sind beeindruckende Bilder entstanden.

13 ausgewählte Portraits wollen wir nun im Rahmen einer Kunstausstellung in Breisach präsentieren, die aller Wahrscheinlichkeit zwischen den Feiertagen stattfinden wird. Der genaue Ort und Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben, bitte achten Sie auch auf Informationen in der Presse.



Die YEP-Reisegruppe mit Provinzoberin Sister Lincy in Bangalore

Das YEP-Projekt hat begonnen

Vom 28. Oktober bis zum 10. November fand erstmals unser Jugendbegegnungsprogramm YEP statt. Im Internetblog (<http://lucy-hilfswerkev.blogspot.com/>) können Sie sehr eindrücklich die Begegnungstage verfolgen. Hier ein erster Bericht von Michael Siebert, der das Projekt verantwortlich leitete:

„Die Aula war gefüllt mit 250 Studierenden. Rechts die Studentinnen, Links die Studenten. In einer feierlichen indischen Zeremonie schritten wir durch den Mittelgang, um dann in der ersten Reihe Platz zu nehmen. Der erste Tag am HOLY CROSS INSTITUTE OF MANAGEMENT & TECHNOLOGY war zugleich der Auftakt eines sehr intensiven Austausches indischer und deutscher Jugendlicher. Interkulturelles Lernen durch gemeinsamen Unterricht, Diskutieren, Land, Leute und Region kennen lernen... Ein volles Programm, das auch dadurch lebte, kurzfristige Änderungen in vorher nicht planbare Erlebnisse umzuwandeln. Und sei es nur durch den Generalstreik des Bundesstaates Keralas, weil der Benzinpreis derart schnell in die Höhe schoß, das öffentliche Busse, Taxis und Züge aus Protest einen Tag lang den gesamten Verkehr lahmlegten. Als besonders wichtig und entscheidend für das Kennen lernen war eine Sightseeingtour gemeinsam mit fünf

